



**Ein Kommentar von Manfred Simon**

Es ist noch keine 600 Tage her, als die "Lessel-Allee" platt gemacht wurde und da ist man schon wieder im Begriff, sozusagen in Folge, den nächsten gravierenden Fehler zu machen. Es gibt wohl Leute, die lernen niemals dazu...

Die im Bürgersprachgebrauch "Chinesische Mauer" auf der Maarau soll (was anderes fällt den Verantwortlichen wohl nicht ein) nun nach der "Lessel-Allee" ebenfalls fallen, pikanterweise um für die gefällte "Lessel-Allee" einen Ausgleich zu schaffen... (Was immer damit auch gemeint sein mag, ich hörte da was von einem "Punktesystem...?")

Dieser Bereich der Maarau ist für Tiere und Pflanzen ein unverzichtbarer Lebensraum geworden, er darf nicht auch zum Spielball von Besserwissern werden!



Anderswo werden Baumaßnahmen von Autobahnen unterbrochen weil eine seltene Maus oder sowas ähnliches angeblich gesichtet wurde und hier will man zahlreichen kleinen Lebewesen den Lebensraum kaputt machen? Und warum?

Da wird schon wieder versucht, ohne den Bürger zu fragen, klammheimlich Fakten zu schaffen und man fragt sich auch diesmal: Was steckt dahinter?

Historiker datieren die Mauerreste übrigens auf die Zeit des 30-jährigen Kriegs in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Schweden in der heutigen Nachbarstadt Gustavsburg eine Festung errichteten, was der Sache auch eine geschichtlich/kulturelle Bedeutung verleiht...

Dem Vernehmen nach soll sich das Umweltamt ja nun zu einem Moratorium entschlossen und alle Baumaßnahmen vorerst gestoppt haben, bis entsprechende Gutachten erstellt sind. (Es wird heutzutage ja für jeden Fliegenschuß ein Gutachten erstellt, warum also nicht dafür, damit bin ich d'accord)

Diese Sache ist auch Thema der Sitzung des Ortsbeirates Kostheim am Donnerstag 19.05.16 um 18.30 Uhr, im Sitzungssaal Ortsverwaltung Kastel/Kostheim, St. Veiter Platz 1.

(Lesen sie auch [HIER](#) den Antrag dazu)